dhanyabad

Neues aus Nepal

Witwen- und Waisenprojekte Nepal

www.nepallink.ch
info@nepallink.ch

Rundbrief Ausgabe 1
Dezember 2024

Editorial

Brütten, Dezember 2024

Liebe Unterstützer:innen der Projekte in Nepal

Dieses Jahr führte mich mein Projektbesuch zurück nach Jiri, wo vor 37 Jahren unser erstes Projekt zur Unterstützung von Witwen ins Leben gerufen wurde. Herzlich empfangen und bekocht, genoss ich das traditionell über dem Feuer zubereitete Dahl Baht, das im Dorf einfach am besten schmeckt. Die sieben verbliebenen Witwen strahlten trotz ihres hohen Alters Lebensfreude und Zuversicht aus. Es gibt ihnen Sicherheit zu wissen, dass wir sie weiterhin unterstützen – in einem Land ohne Altersrente, wie wir sie in der Schweiz kennen.

Während meines Aufenthalts in Kathmandu traf sich unser Team zu Workshops, um unsere Projekte zu besprechen und die nächsten Schritte zu planen. Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Medizinische Camps brachten vielen Menschen Zugang zu Gesundheitsversorgung, hunderte Kinder konnten die Schule besuchen, und alleinerziehende Mütter erhielten gezielte Unterstützung. Besonders stolz sind wir darauf, dass neun Jugendliche ihre Ausbildung abgeschlossen haben.

Für 2025 ist es uns ein besonderes Anliegen, die Dorfschule weiter zu fördern und das Bildungsangebot zu erweitern. Dank unserer Arbeit sehen wir eine sehr positive Entwicklung in der Region und möchten dazu beitragen, dass diese nachhaltig weiterwächst.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen von Herzen für Ihre treue Unterstützung im vergangenen Jahr danken. Ohne Ihre finanzielle Hilfe könnten wir diese wertvolle Arbeit nicht leisten und den Menschen in Nepal keine Perspektive bieten.

Das gesamte Team in Nepal und in der Schweiz wünscht Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2025.

Herzlichst

Michael Dürsteler

Impressionen aus Nepal

Medical Camps für die Bedürftigsten ...

In den vergangenen zwölf Monaten konnten wir acht Medical Camps organisieren. Dank dieser Einsätze haben tausende Menschen in armen, ländlichen Gegenden Nepals Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten, die ihnen sonst verwehrt geblieben wäre. In diesen Regionen ist der nächste Arzt oft nur durch Tagesreisen erreichbar, und für viele Familien sind die Kosten eines Arztbesuchs schlicht unerschwinglich. Unsere Medical Camps bringen spezialisierte Ärzte direkt in die Dörfer. So können Erkrankungen vor Ort diagnostiziert und behandelt werden. Wenn eine Behandlung im Camp nicht möglich ist, unterstützen wir die Weiterbehandlung im nächstgelegenen Spital.

Das Ziel unserer Einsätze ist es, die ärmsten Menschen zu erreichen. Die Organisation ist oft herausfordernd, da wir für die Camps in die abgelegenen Regionen reisen müssen. Da es jeweils wenig geeignete Infrastruktur hat, werden die Camps häufig in lokalen Schulen durchgeführt. Um sicherzustellen, dass möglichst viele Menschen von dem Angebot erfahren, arbeiten wir mit lokalen Gruppen zusammen. Flugblätter werden verteilt und mit Lautsprechern auf fahrenden Jeeps wird die Bevölkerung informiert.

Weiterhin grosser Fokus auf die Sehkraft

Das Augenlicht ist nach wie vor ein wichtiger Schwerpunkt. Die Augenuntersuchungen und die Augenoperationen sind für viele unerschwinglich, so dass Sehprobleme oft einfach akzeptiert werden – mit allen negativen Folgen. Allein in diesem Jahr konnten wir über 750 Menschen dabei helfen, ihre Sehkraft zu verbessern und zu erhalten. Die vielen nicht mehr benötigten Brillen, die uns in der Schweiz gespendet wurden, haben wir in Nepal aufbereitet und im Rahmen der Camps verteilt. Auf diesem Weg ein grosses Dankeschön an alle Brillenspender –wir sammeln weiter.

Erfolgszahlen aus dem Jahr 2024

- 8 Gesundheitscamps wurden in ländlichen Gebieten durchgeführt
- 4'681 Menschen erhielten medizinische Versorgung
- 256 erfolgreiche Augenoperationen, Kosten zwischen 50 und 70 CHF pro Eingriff
- 508 Brillenpaare wurden angefertigt und verteilt
- 9 Operative Eingriffe wurden durchgeführt
- 500 Hygiene-Sets wurden an Frauen und Kinder verteilt
- 400 Moskitonetze wurden an Familien verteilt

... in Nepals abgelegenen Regionen

Ein neues Leben für Krishna

Krishna, 54 Jahre alt, lebte in bitterer Armut. Sie litt unter schweren Brust- und Bauchschmerzen, Bluterbrechen und massivem Gewichtsverlust. Während eines unserer Camps diagnostizierten wir bei ihr Darmtuberkulose. Wir leisteten die notwendige finanzielle Unterstützung für die Operation, die entscheidend für ihre Genesung war. Nach einem Monat in Pflege konnte Krishna ihre Gesundheit zurückerlangen und führt heute wieder ein gesundes Leben, erfüllt von tiefer Dankbarkeit. Geschichten wie die von Krishna erinnern uns an die positiven Veränderungen, die wir bewirken können, und motivieren uns für zukünftige Medical Camps.

Eine zweite Chance für Jenghu

Jenghu, eine 67-jährige Handwerkerin, verdiente ihren Lebensunterhalt durch das Weben von Matten und Körben wie zum Beispiel Dokos (siehe letzte Seite). Doch eine Zyste, die in ihrem linken Auge wuchs, führte zu Schwellungen und verschwommenem Sehen, was sie daran hinderte weiterzuarbeiten. Eine enorme Belastung für die Familie. Jenghu hörte von einem unserer kostenlosen Medical Camps und beschloss, daran teilzunehmen. Unser Team diagnostizierte die Zyste und führte einen schmerzfreien Eingriff an Ort und Stelle durch. Bereits eine Woche später konnte sie wieder klar sehen. Voller Energie und Zuversicht kehrte Jenghu zu ihrem Handwerk zurück und kann mit dem Erlös der Verkäufe die Familie wieder unterstützen. Heute ermutigt sie andere in ihrer Gemeinschaft, frühzeitig medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Jenghus Geschichte ist ein Beispiel dafür, wie wichtig die Gesundheit ist, um das tägliche Leben und den Lebensunterhalt in Nepal zu sichern.

Fast 50% mehr Kinder ...

Unsere Partnerschule im abgelegenen Bergdorf Khani Gaunb, die wir seit 2023 unterstützen, hat ein bemerkenswertes Jahr hinter sich. Es hat sich schnell herumgesprochen, dass sich dort etwas getan hat. Alle Lehrkräfte konnten, dank unserer Unterstützung, in den letzten ein bis zwei Jahren einen Kurs in frühkindlicher Bildung absolvieren. Mit viel Freude und Engagement setzen sie das Gelernte um und schaffen so ein ansprechendes Lernumfeld für die Kinder.

Die positive Entwicklung zeigt sich auch in den steigenden Schülerzahlen. Im letzten Jahr ist die Anzahl der Schüler von knapp 50 auf 70 gestiegen. Mehr Kinder als erwartet können nun dank der grosszügigen Spenden aus der Schweiz die Schule besuchen.

Zurzeit bietet unsere kleine Partnerschule Klassen vom Kindergarten bis zur 2. Klasse an. Nach der 2. Klasse müssen die Kinder im Alter von ungefähr acht Jahren jedoch anderthalb Stunden zur nächsten Schule laufen, was für viele eine grosse Herausforderung ist. Es ist erfreulich, dass unsere Schüler aus Khani Gaunb in der weiterführenden Schule durch ihren guten Ausbildungsstand auffallen. Leider führt der lange und oft beschwerliche Schulweg dazu, dass einige Kinder die Schule nicht mehr regelmässig besuchen konnten.

Angesichts des Erfolgs und des grossen Bedarfs haben wir beschlossen, die Schule in den kommenden Jahren schrittweise bis zur 4. oder sogar 6. Klasse auszubauen. Damit erhalten die Kinder einerseits eine solide schulische Basis und andererseits sind sie dann auch alt genug für den längeren Schulweg.

Unser Ansatz, qualitativ hochwertige Bildung in die Bergregion zu bringen, blieb nicht unbemerkt. Sowohl umliegende Schulen als auch Regierungsvertreter zeigen grosses Interesse an unserem Bildungsmodell. Es gibt bereits Anfragen, ob wir Grundkurse in frühkindlicher Bildung auch für Lehrkräfte anderer Schulen anbieten könnten.

Die Familien in und um das Dorf Khani Gaunb sind den Sponsoren in der Schweiz zutiefst dankbar. Dank Ihrer Unterstützung haben ihre Kinder eine Chance auf Bildung und damit auf eine bessere Zukunft.

... in der "Village School"

Ein Lichtblick für Sandip, ein fleissiger Junge ohne viel Hoffnung

Sandip, ein 13-jähriger Junge aus dem Bezirk Baglung, hat eine Kindheit voller Entbehrungen erlebt. Als ältester von drei Brüdern, Ram 8-jährig und Kumar 6-jährig, musste er früh Verantwortung übernehmen. Sein Vater verliess die Familie vor vier Jahren, als Sandip gerade einmal neun Jahre alt war. Seitdem kämpft die Familie ums Überleben. Sandip musste früh seine Mutter bei der Arbeit unterstützen und konnte deshalb nur selten zur Schule gehen.

Jeden Morgen steht Sandip um fünf Uhr auf. Er holt Wasser vom Brunnen, sammelt Gras und Blätter für das Vieh und bereitet das Essen für seine Familie zu. Erst danach macht er sich mit seinen Brüdern auf den einstündigen Schulweg. Die einzige Möglichkeit für seine Mutter, etwas Geld zu verdienen ist, wenn sie auf den Feldern reicher Bauern arbeitet. Je nachdem, wo sie Arbeit findet, kann es sein, dass sie mehrere Wochen von Zuhause weg ist.

Bei einem Besuch unserer Partnerschule erzählte uns eine Lehrerin von Sandips Lage. Weitere Recherchen bestätigten die Geschichte und zeigten uns erneut, mit welchen Herausforderungen die Menschen in abgelegenen Bergregionen zu kämpfen haben. Sandips Mutter tut ihr Möglichstes, doch oft weiss sie nicht, ob es genug zu essen geben wird.

Angesichts dieser Umstände haben wir beschlossen, Sandips Familie zu unterstützen. Neben den Schulkosten für die Kinder leisten wir auch monatliche Unterstützung für die Mutter, um den Lebensunterhalt zu sichern. So können Sandip und seine Brüder regelmässig zur Schule gehen und eine Ausbildung machen.

Sandip ist entschlossen, die Schule bis zur 10. Klasse abzuschliessen und dann in eine Stadt zu ziehen, um eine Berufsausbildung zu beginnen. Seine Geschichte ist nur eine von vielen in Nepal, wo alleinerziehende Mütter mit Ihren Spenden die Chance erhalten, ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Dank Bildung eine Chance ...

Derzeit unterstützen wir über 500 Kinder und Jugendliche und ermöglichen es ihnen, in die Schule zu gehen oder eine Ausbildung abzuschliessen. Auch dieses Jahr dürfen wir uns darüber freuen, dass neun Jugendliche ihre Ausbildung oder das Studium abschliessen konnten. Alle haben bereits eine Anstellung gefunden oder mit einem Praktikum begonnen. Wir sind stolz auf ihre Leistungen und danken Ihnen als Sponsoren, dass Sie diesen Jugendlichen eine Chance auf ein besseres Leben ermöglicht haben.

Asmita	Bachelor in Pädagogik, unterrichtet an einer Schule in Kathmandu
Aster	Hat ein Diplom in Modedesign, arbeitet zurzeit als Designerin und näht Taschen in Kathmandu
Martha	Bachelor in Betriebswirtschaft, ist nach England gezogen, um dort zu arbeiten
Milan	Bachelor in Hotelmanagement, arbeitet in einem Hotel in Kathmandu
Yohan	Diplomierter Koch, arbeitet in einem Hotel in Dubai
Nisha	Diplomierte Köchin und Barista, arbeitet in einem Restaurant in Pokhara
Janak	Bachelor im Gesundheitswesen, arbeitet für die Regierung im «Nepal Government Health Insurance Board»
Daniel	Bachelor in Informatik & Informationstechnologie, arbeitet in Kathmandu
Rupak	Bachelor als Bauingenieur, macht derzeit ein Praktikum in Uganda, bevor er zurück nach Nepal kommt, um dort zu arbeiten

Das Ziel von unseren Projekten ist nach wie vor, dass wir jungen Menschen aus armen Verhältnissen in unterschiedlichen Regionen Nepals eine Perspektive für ein besseres Leben ermöglichen. Dabei unterstützen wir nicht nur die Schulkosten, sondern in besonderen Fällen auch die Familien, damit die Kinder zur Schule gehen können und nicht gezwungen sind, frühzeitig zu arbeiten.

... für eine bessere Zukunft

Selbstbewusst und ehrgeizig: Jyotis Geschichte

Jyoti wurde in ein Leben voller Entbehrungen geboren. Als jüngste von vier Töchtern begannen ihre Herausforderungen früh. Ihr Vater, der Ernährer der Familie, starb an einer unbekannten Krankheit, als Jyoti noch sehr klein war. Nach seinem Tod musste ihre herzkranke Mutter auf dem Bau arbeiten, um die Kinder durchzubringen. Als ihre älteren Schwestern alt genug waren, um etwas zu arbeiten, mussten auch sie arbeiten, statt die Schule zu besuchen. Seit vielen Jahren unterstützen wir die Familie, und die Mädchen hatten so die Möglichkeit, doch noch in die Schule zu gehen und eine Ausbildung zu absolvieren.

Heute ist Jyoti in ihrem dritten Ausbildungsjahr in der Landwirtschaft und freut sich, durch neue Methoden wie zum Beispiel Gewächshäusern zu einer moderneren Landwirtschaft in Nepal beitragen zu können. Neben der Ausbildung sammelt sie praktische Erfahrung und verdient mit einem Nebenjob auf einem Landwirtschaftsbetrieb 20’000 Rupien im Monat (etwa 150 CHF) – ein wichtiger Beitrag für ihre Familie.

Jyotis Geschichte ist ein Beispiel, was wir mit direkter Unterstützung an Ort und Stelle erreichen. Dank Ihnen ist Jyoti auf dem besten Weg ihre Träume zu verwirklichen.

Vom kranken Kind zum Software-Entwickler: Perits Weg

Perit, heute 23 Jahre alt, ist in der Ausbildung um Applikationsentwickler zu werden. Im Alter von zwei Jahren wurde bei ihm eine seltene Krebserkrankung im Auge diagnostiziert. Seine Mutter brachte ihn nach Kathmandu, wo er behandelt wurde. Dennoch verlor er sein Auge und erhielt eine Augenprothese. Zurück im Heimatdorf wurden Mutter und Kind ausgegrenzt und die Mutter sogar der Hexerei beschuldigt. Die Familie, die zudem durch die Diabeteserkrankung des Vaters belastet war, hatte sehr schwierige Jahre und kämpfte ums Überleben.

Heute blüht Perit in seinem Studium auf. Mit viel Disziplin verfolgt er seine Ziele und inspiriert alle, die ihn kennenlernen. Sein Weg zeigt, wie wertvoll die Chance auf Bildung für junge Menschen in Nepal sein kann – eine Chance, die Ihre Unterstützung möglich macht.

Neue Toiletten für die Schule in Dukuchhap

Seit Jahren unterstützen wir Kinder aus der Region Dukuchhap und ermöglichen ihnen den Schulbesuch. Beim Projektbesuch Ende 2023 wurden wir auf die katastrophalen sanitären Einrichtungen einer Schule aufmerksam. Einige Toiletten waren seit Jahren defekt. Der Zustand war erschreckend. Die Schulzimmer waren gepflegt, doch die Toiletten waren eine Zumutung für die Kinder.

Dank Spenden aus der Schweiz konnten im Jahr 2024 neue Toiletten gebaut werden. Neben Mädchen- und Knabentoiletten gibt es nun auch Waschbecken welche die Hygiene verbessern und ein Bewusstsein für Sauberkeit schaffen. Es erfüllt uns mit Freude, dass der Toilettengang für die Kinder nun keine Qual mehr ist.

Grosse Nachfrage nach unseren Schulungen

Unser Frauenförderungsprojekt am Stadtrand von Kathmandu erfreut sich grosser Beliebtheit. Neun Frauen nehmen derzeit daran teil und lernen wertvolle Näh- und Schneiderfähigkeiten. Mit ihren neu erworbenen Kenntnissen produzieren sie eine Vielzahl von Artikeln, die sie verkaufen können, um ein eigenes Einkommen zu erzielen. Das Projekt hilft ihnen, finanziell unabhängig zu werden und Selbstvertrauen zu gewinnen, sodass sie sich und ihre Familien besser unterstützen können.

Neben den praktischen Nähkursen erhalten die Frauen auch Schulungen in Unternehmensführung und einfacher Buchhaltung. Das Projekt ist ein Erfolg: bereits über zwanzig Frauen haben die Ausbildung abgeschlossen. Einige haben eigene kleine Schneidergeschäfte eröffnet, andere haben eine Arbeit in Nähfabriken gefunden.

Kamala, unsere älteste Teilnehmerin

Kamala, eine 56-jährige Frau aus Gorkha, wuchs in Armut auf und musste nach einer schwierigen Ehe ihre zwei Kinder allein grossziehen. Mit harter Arbeit und grosser Hingabe schloss sie die Ausbildung ab und eröffnete ein kleines Schneidergeschäft sowie einen Teestand. Heute verdient sie rund 20’000 Rupien pro Monat (etwa 150 CHF) und kann damit ein bescheidenes Leben führen.

Kamala ist ein Vorbild für viele Frauen in ihrer Gemeinschaft. Ihre Geschichte zeigt, dass es nie zu spät ist, sich mit den richtigen Chancen eine bessere Zukunft zu erarbeiten.

Doko – der traditionelle «Rucksack» Nepals

Während wir in der Schweiz das Gepäck mit Rucksäcken auf den Schultern tragen, tragen Nepali einen breiten Riemen über dem Kopf, an dem der Lastenkorb Doko hängt. Der handgefertigte konische Korb aus Bambus wird für Transporte aller Art genutzt. Auf dem Land in Nepal ist der Doko allgegenwärtig und ein unverzichtbares Hilfsmittel.

Trotz des Fortschritts der letzten zwanzig Jahre - Mobilfunk auch in abgelegenen Regionen, zunehmend mit 4x4 Jeeps befahrbare Strassen und der Zugang zu Elektrizität – bleibt der Doko die unbestrittene Nummer eins für den Transport. Er ist mehr als nur ein Korb, er symbolisiert das traditionelle Leben in Nepal und steht für Ausdauer, Einfachheit und die tiefe Verbundenheit mit Tradition und Natur.

Projektleitung: Michael Dürsteler, Tüfistrasse 36c, 8311 Brütten
Tel. 078 734 86 87, E-Mail: info@nepallink.ch

Projektbüro: Nicole Dürsteler, Tüfistrasse 36c, 8311 Brütten
Tel. 078 734 86 87, E-Mail: info@nepallink.ch

Redaktion/Abmeldung Rundbrief: rundbrief@nepallink.ch

IBAN CH51 0070 0113 2002 4852 5
Witwen- und Waisenprojekte Nepal
Tüfistrasse 36c
8311 Brütten

Um schnell und einfach zu spenden, rechts den QR-Code scannen oder direkt auf unser Spendenkonto einzahlen.
Spendenkonto: **IBAN CH51 0070 0113 2002 4852 5**

SPENDEN AN DEN VEREIN "WITWEN - UND WAISENPROJEKTE" SIND IM KANTON ZÜRICH STEUERABZUGSBERECHTIGT